pedocs
Open Access Erziehungswissenschaften

DIPF

Stürmer, Verena

Alphabetisierungsmaterialien als Bildungsmedien für neu zugewanderte Erwachsene. Eine Analyse aktueller Lehrwerke in Deutschland

Andrzejewska, Ewa [Hrsg.]; Matthes, Eva [Hrsg.]; Schütze, Sylvia [Hrsg.]; Wiele, Jan van [Hrsg.]: Bildungsmedien für Erwachsene. Bad Heilbrunn : Verlag Julius Klinkhardt 2024, S. 217-230. - (Beiträge zur historischen und systematischen Schulbuch- und Bildungsmedienforschung)

Quellenangabe/ Reference:
Stürmer, Verena: Alphabetisierungsmaterialien als Bildungsmedien für neu zugewanderte Erwachsene. Eine Analyse aktueller Lehrwerke in Deutschland - In: Andrzejewska, Ewa [Hrsg.]; Matthes, Eva [Hrsg.]; Schütze, Sylvia [Hrsg.]; Wiele, Jan van [Hrsg.]: Bildungsmedien für Erwachsene. Bad Heilbrunn : Verlag Julius Klinkhardt 2024, S. 217-230 - URN: urn:nbn:de:0111-pedocs-320370 - DOI: 10.25656/01:32037; 10.35468/6126-16

https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:0111-pedocs-320370
https://doi.org/10.25656/01:32037

in Kooperation mit / in cooperation with:

klinkhardt

http://www.klinkhardt.de

Nutzungsbedingungen

Dieses Dokument steht unter folgender Creative Commons-Lizenz: http://creativecommons.org/licenses/by-nc-nd/4.0/deed.de - Sie dürfen das Werk bzw. den Inhalt unter folgenden Bedingungen vervielfältigen, verbreiten und öffentlich zugänglich machen: Sie müssen den Namen des Autors/Rechteinhabers in der von ihm festgelegten Weise nennen. Dieses Werk bzw. dieser Inhalt darf nicht für kommerzielle Zwecke verwendet werden und es darf nicht bearbeitet, abgewandelt oder in anderer Weise verändert werden.
Mit der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an.

Terms of use

This document is published under following Creative Commons-License: http://creativecommons.org/licenses/by-nc-nd/4.0/deed.en - You may copy, distribute and transmit, adapt or exhibit the work in the public as long as you attribute the work in the manner specified by the author or licensor. You are not allowed to make commercial use of the work or its contents. You are not allowed to alter, transform, or change this work in any other way.

By using this particular document, you accept the above-stated conditions of use.

Kontakt / Contact:

peDOCS
DIPF | Leibniz-Institut für Bildungsforschung und Bildungsinformation
Informationszentrum (IZ) Bildung
E-Mail: pedocs@dipf.de
Internet: www.pedocs.de

Mitglied der Leibniz-Gemeinschaft

Verena Stürmer

Alphabetisierungsmaterialien als Bildungsmedien für neu zugewanderte Erwachsene

Eine Analyse aktueller Lehrwerke in Deutschland

Abstract

The article provides an overview of current literacy measures for (newly) immigrated adults in Germany. Due to different levels of prior knowledge, these learners face very different challenges and needs in acquiring written German, for which different concepts have been developed. In the analysis of educational media for the literacy training of this group, three categories of textbooks with different didactic and methodological concepts were identified: Media for newly immigrated learners who are confidently literate in a first language, media for learners of German who are less literate (semi literates), and literacy materials for learners with little or no school experience and literacy knowledge.

Für die selbständige und aktive Teilhabe am gesellschaftlichen Leben einer schriftorientierten Gesellschaft ist nicht nur eine grundlegende Kenntnis der vorrangig verwendeten Sprache essenziell, sondern ebenso eine schriftsprachliche Kommunikationskompetenz. Der Erwerb der Schriftsprache wird daher als sprachliche Grundqualifikation angesehen und nimmt in der Schule einen zentralen Stellenwert ein, so dass er im Regelfall im frühen Schulalter vollzogen wird.

Dennoch gelten in Deutschland 12 Prozent der erwachsenen deutschsprachigen[1] Bevölkerung (mit und ohne Migrationshintergrund) als „gering literalisiert“[2] (Grotlüschen et al., 2019, S. 5). Gering Literalisierte können lediglich einfache Sätze lesen und schreiben, so dass ihre Kenntnisse nicht ausreichen, um schriftsprachliche Mindestanforderungen zu erfüllen und angemessen am gesellschaftlichen und beruflichen Leben teilhaben zu können (vgl. Egloff et al., 2011). Darüber hinaus gibt es neu zugewanderte Menschen, die nicht nur die deutsche Sprache erlernen, sondern auch die (lateinische) Schrift (noch) nicht beherrschen. Alphabetisierungskurse richten sich daher in Deutschland seit einigen Jahren nicht mehr nur an deutschsprachige gering literalisierte Menschen, sondern ebenso an neu zugewanderte Deutschlernende mit sehr heterogenen Vorkenntnissen und Lernvoraussetzungen.

[1] Für etwa die Hälfte dieser Menschen ist Deutsch nicht die Muttersprache, 58 Prozent sind männlich, knapp die Hälfte ist über 45 Jahre alt. Die meisten von ihnen (76 %) haben mehrere Jahre die Schule besucht (Grotlüschen et al., 2019, S. 18).

[2] Der Begriff löst den z.T. als stigmatisierend wahrgenommenen oder international missverständlichen Begriff des „funktionalen Analphabetismus“ ab (vgl. Grotlüschen et al., 2019, S. 5). International wird von „semiliterates“ gesprochen (Burt et al., 2003).

doi.org/10.35468/6126-16

Im Folgenden sollen Alphabetisierungsmaßnahmen für Erwachsene in Deutschland in ihrer grundsätzlichen Konzeption vorgestellt und dabei die Adressatengruppe der Deutschlernenden genauer beschrieben werden. Weiterhin werden Medien zur Alphabetisierung dieser Gruppe inhaltsanalytisch untersucht, wobei insbesondere der Frage nachgegangen werden soll, ob die Heterogenität dieser Zielgruppe abgebildet wird und ob sich Gemeinsamkeiten und Unterschiede im didaktisch-methodischen Zugang zum Schriftspracherwerb im Vergleich zu Medien für Grundschüler*innen finden lassen.

1. Alphabetisierungsmaßnahmen für Erwachsene in Deutschland

Hauptinitiator von Alphabetisierungsmaßnahmen in Deutschland sind das Bundesministerium für Bildung und Forschung sowie die Kultusministerkonferenz. Die Alphabetisierungskurse werden größtenteils von Volkshochschulen als öffentlich getragenen Einrichtungen der Erwachsenenbildung angeboten (Hirschmann & Korfkamp, 2016, S. 315); z.T. sind auch kirchliche Bildungsträger, gemeinnützig arbeitende Vereine und Initiativen sowie privat-gewerbliche Bildungsinstitutionen in diesem Bereich tätig (Christ et al., 2019).

Analphabetismus unter Erwachsenen in entwickelten Ländern wurde in den 1970er-Jahren international verstärkt thematisiert, und die Alphabetisierung ist seit den 1990er-Jahren als zentraler Baustein der Erwachsenenbildung etabliert (Tröster & Schrader, 2016, S. 42f.). Die Zielgruppe der (neu) Zugewanderten wurde deutlich später in den Blick genommen, nachdem eine Evaluation der Integrationskurse die Notwendigkeit von Alphabetisierungskursen verdeutlicht hatte (vgl. Feldmeier, 2010, S. 6). Entsprechend wurde 2009 ein bundesweiter Alphabetisierungskurs für Deutschlernende erarbeitet (vgl. Feldmeier, 2010), der 2015 neu aufgelegt und 2018 durch das Konzept „Integrationskurs für Zweitschriftlernende“ ergänzt wurde (BAMF, 2015, S. 10f.; 2018; Bremer & Pape, 2016, S. 215). Der Unterricht zur Alphabetisierung findet im Rahmen der Integrationskurse statt, die vom Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (BAMF) für (neu) zugewanderte Menschen in Deutschland entwickelt wurden. Diese sind nach klar vorgegeben Leitlinien konzipiert und haben einen Umfang von ca. 1.000 Unterrichtseinheiten. Sie dienen vor allem dem Spracherwerb (je nach Sprachkompetenz 400 bis 900 Unterrichtseinheiten), aber auch der Orientierung in Deutschland (100 Unterrichtseinheiten). Mit der Durchführung beauftragt das BAMF private und öffentliche Träger. Für Zugewanderte, die die lateinische Schrift nicht beherrschen, werden zusätzlich Alphabetisierungskurse angeboten. Als Reaktion auf eine insgesamt erhöhte Zuwanderung hat die Förderung von Alphabetisierungskursen für Deutschlernende seit 2016 nochmals deutlich zugenommen (um 95 %; Christ et al., 2019); die Kurse machen aktuell etwa 75 Prozent der Alphabetisierungsangebote für Erwachsene in Deutschland aus (vgl. ebd.). Die sogenannten „Alpha-Kurse“ verbinden die Alphabetisierung mit dem Deutschlernen, wobei das Erlernen der deutschen Schriftsprache anfangs prioritär vorgeschaltet ist. Dies zeigt, dass die Alphabetisierung als wichtiger Bestandteil von Integration angesehen wird: Gerade bei noch gering ausgeprägten kommunikativen Fähigkeiten in der Umgebungssprache erleichtert die Kenntnis der verwendeten Schrift die Orientierung (etwa durch das visuelle Wiedererkennen von einzelnen schriftlichen Wörtern wie „Ausgang“, Straßen- und Haltestellennamen etc.) in einer neuen, noch unbekannten Umgebung. Darüber hinaus können schriftsprachliche

doi.org/10.35468/6126-16

Kenntnisse die Möglichkeiten selbständiger Wissensaneignung nicht nur beim Deutschlernen deutlich verbessern (BAMF, 2015).

2. Heterogenität der Zielgruppe von Alphabetisierungsangeboten für Deutschlernende

Die Zielgruppe der Deutschlernenden in Alphabetisierungskursen ist jedoch keineswegs homogen; vielmehr bringen die Teilnehmer*innen sehr unterschiedliche Voraussetzungen zum Erlernen der deutschen Schriftsprache mit (vgl. Albert, 2015, S. 7; BAMF, 2015, S. 33).

Einerseits gibt es Erwachsene, die in ihrer Erstsprache sicher literalisiert sind und über mehrjährige Schul- und Bildungserfahrungen verfügen (vgl. Feldmeier, 2016, S. 341f.). Sie haben berufliche und/oder schulische Abschlüsse in ihrem Heimatland erworben und können in mindestens einer Sprache lesen und schreiben sowie mit Schriftlichkeit in allen Lebenslagen umgehen (vgl. BAMF, 2018, S. 10). Daher kann hier nicht von einer grundlegenden Alphabetisierung gesprochen werden: Die Teilnehmer*innen sind bereits mit der Grundfunktion von Schrift vertraut und erlernen lediglich ein neues, zusätzliches Schriftsystem (Calle et al., 2023). Dennoch ist auch diese Gruppe in sich heterogen, da die Voraussetzungen je nach erlernter Erstschrift unterschiedlich sind. So sind für Lernende, die bereits die lateinische Schrift beherrschen, sogenannte „roman alphabet literates" (Burt et al., 2003), kaum Schwierigkeiten im Zweitschriftspracherwerb erwartbar (vgl. Dünkel et al., 2018; Feldmeier, 2010; Hamman, 2013); sie gehören daher auch nicht zur Zielgruppe der Alphabetisierungskurse. Etwas herausfordernder ist das Erlernen für sogenannte „non roman alphabet literates", die eine andere Alphabetschrift beherrschen wie etwa Kyrillisch oder Arabisch. Sie kennen zentrale Begriffe wie Wort oder Silbe, wissen, wie Laute zu Silben und Wörtern zusammengesetzt werden, und verfügen i.d.R. über eine phonologische Bewusstheit (Calle et al., 2023), müssen aber die Buchstaben-Laut-Zuordnungen der deutschen Schriftsprache (fast) vollständig neu erlernen. „Non alphabet literates", die eine grundsätzlich anders konzipierte Schrift kennen, beispielsweise eine logographische wie die chinesische, müssen auch das Grundprinzip der Zuordnung von Graphemen zu einzelnen Lauten erwerben. Abhängig von der erlernten Erstschriftsprache ergeben sich somit unterschiedliche Herausforderungen für die Lernenden. Da sie aber nicht nur über Schulerfahrungen, sondern auch über spezifische Lernstrategien für den Schriftspracherwerb verfügen, sind für diese Zielgruppe insgesamt deutlich weniger Schwierigkeiten erwartbar als für die folgenden (Dünkel et al., 2018).

So haben andere Deutschlernende aufgrund der gesellschaftspolitischen Bedingungen in ihrem Herkunftsland und/oder einer jahrelangen Flucht wenig Schul- und Unterrichtserfahrungen und sind auch in ihrer Erstsprache gering literalisiert. Die Schule oder eine andere Bildungseinrichtung haben sie meist lediglich sporadisch besucht, und die Lese- und Schreibfähigkeiten in ihrer Muttersprache können den Erwerb einer neuen Sprache und Schriftsprache nur in geringem Maße unterstützen. Schulte-Bunert (2012) zufolge sind v.a. Frauen sowie Zuwanderer aus Afrika und asiatischen Ländern in dieser Gruppe zu

doi.org/10.35468/6126-16

finden, in denen die Alphabetisierungsquote insgesamt aus globaler Perspektive vergleichsweise niedrig ist (Unesco, 2017).[3]
Nicht literalisierte Erwachsene, sogenannte „non literates“ oder „illiterates“ (Calle et al., 2023; Unesco, 2017), leben i.d.R. zwar in einer Schriftgesellschaft, hatten aber aufgrund von sozioökonomischen und/oder gesellschaftspolitischen Voraussetzungen keinen Zugang zu Angeboten der „literary instruction“ (ebd.). Der Anteil an Frauen in dieser Gruppe ist aufgrund von kulturellen Besonderheiten in einigen Herkunftsländern höher; viele Teilnehmer*innen konnten zudem aufgrund finanzieller Nöte, Krieg und Flucht die Schule nie besuchen (Calle et al., 2023). Sie verfügen somit über keinerlei Schul- und Unterrichtserfahrungen und müssen neben dem eigentlichen Sprach- und Schriftspracherwerb noch weitere elementare und aus bildungsorientierter Perspektive bei Erwachsenen häufig als selbstverständlich vorausgesetzte Kenntnisse erwerben. Hierzu zählen nicht nur der Umgang mit Stift und Papier, das Schreiben in Hefte oder Wissen über die Verwendung von Schrift und Schriftnormen, sondern ebenso der grundsätzliche Ablauf von Schule und Unterricht und die Erwartungen an die Lernenden. Eine große Herausforderung ist zudem, dass Schrift nicht als unterstützendes Medium beim Lernen herangezogen werden kann, was v.a. Selbstlernprozesse sowie das Behalten von Wörtern erschwert, da diese zunächst nicht schriftlich fixiert werden können.

3. Fragestellung, Quellenkorpus und methodisches Vorgehen

Wie oben dargestellt, ist die Gruppe der erwachsenen Deutschlernenden in den Alphabetisierungskursen zahlenmäßig immer bedeutsamer und in sich sehr heterogen. Aus pädagogischer Perspektive stellt sich daher die Frage, ob (1) die Bildungsmedien auf die Veränderung der Adressatengruppe von Alphabetisierungskursen in Deutschland reagieren, es also spezielle Medien für diese Lernenden gibt und wie diese grundsätzlich konzipiert sind. Dabei erscheint im Sinne des Lernerfolgs zudem relevant, ob (2) der umfangreichen Heterogenität dieser Lerngruppe in den Medien Rechnung getragen wird, indem die unterschiedlichen Vorkenntnisse in Hinblick auf schriftsprachliche Kenntnisse, unterschiedliche Erstsprachen- und -schriften sowie differierende Schul- und Unterrichtserfahrungen berücksichtigt werden. Von Interesse ist hierbei auch die Frage, ob und, falls ja, inwiefern (3) sich die in den Medien verwendeten didaktischen und methodischen Zugänge zum Schriftspracherwerb von denen für kindliche Schulanfänger*innen unterscheiden.
Eine Recherche von Medien zur Alphabetisierung von Erwachsenen wies neben Lehrbüchern zur Alphabetisierung Deutschsprachiger zahlreiche Bildungsmedien nach, die speziell für den Schriftspracherwerb zugewanderter Erwachsener konzipiert wurden und sich in Inhalt und methodischem Vorgehen von den Medien für Deutschsprachige unterscheiden. Für die folgende Untersuchung wurden daher ausschließlich Medien für die spezifische Zielgruppe der Deutschlernenden als Quellenkorpus festgelegt. Insgesamt waren zum

[3] 63 Prozent der sogenannten „illiterates“ sind in globaler Perspektive weiblich. Insgesamt können global betrachtet 90 Prozent der Männer, aber nur 83,5 Prozent der Frauen lesen. Der „gender gap“ in der Alphabetisierung verbessert sich innerhalb einer Generation deutlich; so können in Indien 46 Prozent der 45–49-jährigen Frauen lesen und schreiben, in der Generation der 15–19-jährigen sind dies bereits 90 Prozent (vgl. Unesco, 2017).

doi.org/10.35468/6126-16

Zeitpunkt der Analyse[4] 22 Lehrwerke sowie ein Online-Lernportal zur Verwendung in den vom BAMF geförderten Alphabetisierungskursen für Deutschlernende zugelassen. Diese wurden zur Beantwortung der Forschungsfragen inhaltsanalytisch analysiert, wobei der methodische Ansatz der qualitativen Inhaltsanalyse nach Kuckartz (2018) grundlegend war. Ausgangspunkt der Auswertung bildeten die Lehrbücher, wobei sowohl Texte als auch Bilder, Fotos und Arbeitsanweisungen kodiert wurden. Eine Kodiereinheit bildete dabei immer eine abgeschlossene Lehreinheit wie beispielsweise eine Buchstabeneinführung, eine Übung oder eine Arbeitsanweisung inklusive der dazugehörigen Bilder und ggf. Erläuterungen. Die Kategorienbildung erfolgte deduktiv-induktiv; dabei wurden insbesondere didaktische und methodische Aspekte als Oberkategorien definiert und ein Kodierleitfaden entwickelt und in Ankerbeispielen beschrieben. Kategorien bildeten etwa die Art des didaktischen Zugangs zur Schriftsprache (z.B. analytisch, synthetisch, methodenintegriert, Silbenansatz), die Art der Übungen in didaktischer wie methodischer Hinsicht (z.B. visuelle, akustische, motorische Analyse der Buchstaben/Wörter etc.), die Berücksichtigung der Vorkenntnisse (etwa Verweis auf bekannte Erstschriften) oder auch die integrierten Arbeitsanweisungen (insbesondere im Hinblick auf den Grad der Abstraktion). Mit Hilfe dieses Kodierleitfadens wurden die Lehrbücher anschließend inhaltsanalytisch untersucht und konnten basierend auf der Analyse abschließend verschiedenen Typen von Lehrbüchern zugeordnet werden, die jeweils spezifische Schwerpunktsetzungen im Zugang zur Schriftsprache verwenden und im Folgenden vorgestellt werden.

4. Bildungsmedien zur Alphabetisierung für erwachsene Deutschlernende – Analyseergebnisse

4.1 Entwicklung und grundsätzliche Konzeption

Die Medien zur Alphabetisierung (neu) zugewanderter Erwachsener werden, da sie Bestandteil der vom BAMF entwickelten Integrationskurse sind, offiziell zugelassen und regelmäßig in einer Zulassungsliste veröffentlicht (BAMF, 2024). In dieser Liste werden grundsätzlich Medien für Sprach- und Orientierungskurse von denen für reine Alphabetisierungskurse unterschieden. Voraussetzung für die Zulassung eines Lehrwerks ist v.a. die Berücksichtigung der Konzeption des bundesweiten Integrationskurses (BAMF, 2015; 2020). Neben klassischen Lehrbüchern werden auch digitale Medien für den Sprachkurs mit aufgenommen, die bei den Alphabetisierungsmaterialien aber eine vergleichsweise geringe Rolle spielen: Es wird lediglich ein einziges Online-Lernportal benannt (https://abc.vhs-lernportal.de). Zudem wird ausdrücklich darauf verwiesen, dass mehrere Lehrwerke verwendet und kombiniert werden können und der Unterricht mit fortschreitender Dauer zusätzlich zu den Lehrbüchern weitere Materialien zum Spracherwerb berücksichtigen sollte (BAMF, 2024, S. 6). Die analysierten Medien sind überwiegend in klassischen Schulbuchverlagen erschienen (etwa Klett, Cornelsen), aber auch in Verlagen für erwachsene Sprachlerner*innen wie dem Hueber Verlag.

Grundsätzlich lässt sich festhalten, dass alle Lehrwerke, auch diejenigen für Zweitschriftlernende, sich an Menschen mit einer eher geringen formalen Bildung wenden, deren Selbstlernprozesse durch den Unterricht angeregt oder ausgebildet werden sollen. Dies ist vermutlich darauf zurückzuführen, dass Personen mit einer hohen formalen Bildung über

[4] Es wurde die Liste vom März 2024 verwendet (BAMF, 2024).

doi.org/10.35468/6126-16

umfassende Selbstlernkompetenzen verfügen. Zudem sind sie i.d.R. bereits in mindestens einer Schriftsprache des lateinischen Alphabets (zumeist Englisch) alphabetisiert. Das Erlernen der deutschen Schriftsprache erfolgt bei diesen Lernenden daher überwiegend selbständig und eigeninitiativ, weshalb sie nicht zur Zielgruppe der Alphabetisierungskurse gehören, sondern direkt die Sprach- bzw. Integrationskurse oder noch anspruchsvollere Kurse besuchen (BAMF, 2015).[5]

In der Analyse der Bildungsmedien fällt zudem auf, dass ein Großteil der Werke neu erschienen ist oder neu aufgelegt wurde und von den Verlagen teilweise ausgewiesene Experten zur Konzeption gewonnen werden konnten (etwa Alexis Feldmeier & Vasili Bachtsevanidis für *Hier! Alpha*, Ruth Albert für *Alphamar* oder Peter Hubertus für *Alpha Plus Kompakt*). Insbesondere neuere Werke beinhalten sowohl Übungshefte, in denen die Lernenden das Schreiben der neuen Schrift üben können (z.B. Alpha Plus Kompakt. Übungsheft, 2023; Alpha Plus. Übungsheft, 2017; Alphamar. Arbeitsbuch, 2022; Hier! Schreibtrainer zum Vorkurs für Zweitschriftlernende, 2018) als auch digitale Ergänzungen, v.a. zur korrekten Aussprache, die sehr niedrigschwellig über Smartphone-Apps funktionieren und so ein eigenständiges (Weiter-)Arbeiten ohne Sprachvorbild ermöglichen können (etwa „Klett Augmented“; vgl. https://www.klett-sprachen.de/digitales/c-4500).

4.2 Unterscheidung verschiedener Typen von Alphabetisierungsmaterialien

Die inhaltsanalytische Untersuchung der Lehrwerke ergab eine Differenzierung der Alphabetisierungsmaterialien in verschiedene Niveaustufen, die durch unterschiedliche Typen von Lehrbüchern mit jeweils eigenen Zielgruppen und spezifischen didaktisch-methodischen Zugängen abgebildet werden. In der Konzeption dieser Medien spielt in der didaktisch-methodischen Gestaltung die ggf. erlernte Erstsprache bzw. -schrift der Lernenden anders als erwartet keine zentrale Rolle. Auch eine strenge Trennung zwischen nicht literalisierten und gering literalisierten Lernenden ließ sich aus der Analyse nicht unmittelbar nachweisen. Vielmehr scheinen für die Gestaltung der Lehrbücher einerseits die unmittelbar relevanten schriftsprachlichen Vorkenntnisse der Lernenden unabhängig von der erlernten Erstschrift von Relevanz zu sein und andererseits ihre generellen Schul- und Unterrichtserfahrungen.

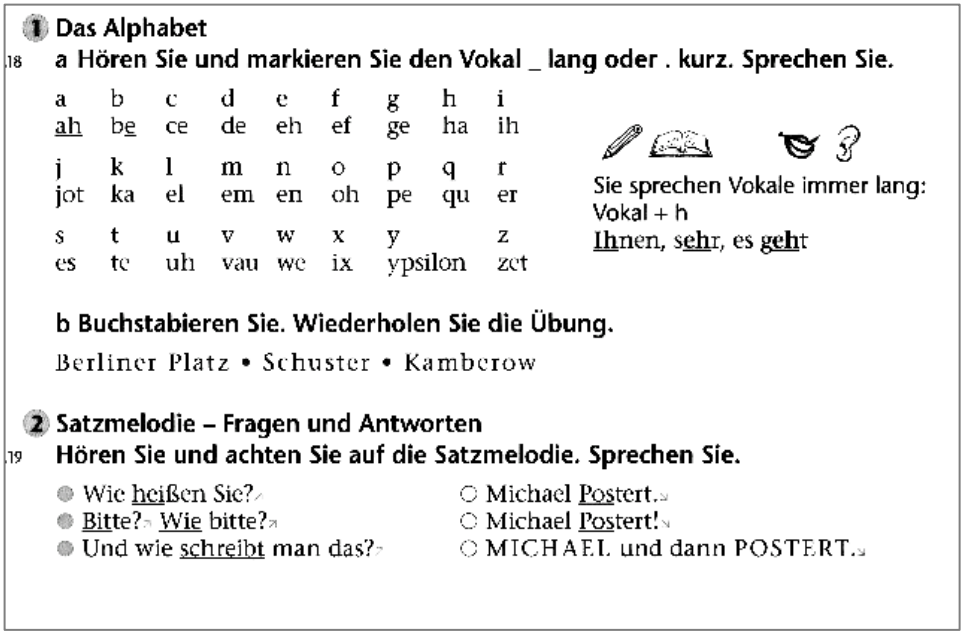
Die Medien zur Alphabetisierung von Deutschlernenden lassen sich demzufolge in drei Typen differenzieren, nämlich (4.2.1) Materialien für (in einer anderen Schrift) *sicher literalisierte Deutschlernende*, (4.2.2) Materialien für *gering literalisierte Deutschlernende mit Schul- und Unterrichtserfahrungen* sowie zuletzt (4.2.3) Materialien für *nicht oder kaum literalisierte Deutschlernende mit geringen oder keinen Schul- und Unterrichtserfahrungen*. Je nach Zielgruppe gibt es hierbei mehr oder weniger didaktisch-methodische Übereinstimmungen mit den Medien für den Schriftspracherwerb von Schulanfänger*innen in Deutschland.

[5] Zu den Teilnehmenden der Alphabetisierungskurse heißt es: „Den Alphabetisierungskurs können Migranten und Migrantinnen besuchen, die gemäß § 4 Abs. 1 IntV (*Integrationsverordnung*; Anmerkung V.S.) teilnahmeberechtigt sind und bei denen der Besuch eines allgemeinen Integrationskurses oder eines anderen Integrationskurses für spezielle Zielgruppen auf Grund fehlender oder ungenügend vorhandener schriftsprachlicher Kompetenzen nicht sinnvoll ist“ (BAMF, 2015, S. 12).

doi.org/10.35468/6126-16

4.1.1 Alphabetisierungsmedien für sicher literalisierte Deutschlernende

Didaktisch-methodisch sind die Bücher für diese Zielgruppe so angelegt, dass das Erlernen der Schrift sehr schnell und überwiegend selbständig erfolgt: In einigen der Sprachlernkurse, die in der vom BAMF veröffentlichten Liste zu finden sind, gibt es zu Beginn Einführungen in das deutsche Alphabet. Dabei steht, entsprechend der Vorkenntnisse der Lernenden, weniger die Laut-Buchstaben-Zuordnung als die Benennung der Buchstabennamen und deren Aussprache im Fokus, also „ah", „be", „ce" … „ypsilon", „zett" (Berliner Platz neu, 2023, S. 10). Unabhängig von der Erstsprache der Kursteilnehmer*innen finden sich Hinweise auf Besonderheiten der deutschen (Schrift-)Sprache wie die Verwendung von Klein- und Großbuchstaben, die Betonung oder den Satzakzent (ebd.).



1 Das Alphabet

18 **a Hören Sie und markieren Sie den Vokal _ lang oder . kurz. Sprechen Sie.**

a	b	c	d	e	f	g	h	i
ah	be	ce	de	eh	ef	ge	ha	ih
j	k	l	m	n	o	p	q	r
jot	ka	el	em	en	oh	pe	qu	er
s	t	u	v	w	x	y		z
es	te	uh	vau	we	ix	ypsilon		zet

Sie sprechen Vokale immer lang:
Vokal + h
Ihnen, sehr, es geht

b Buchstabieren Sie. Wiederholen Sie die Übung.

Berliner Platz • Schuster • Kamberow

2 Satzmelodie – Fragen und Antworten

19 **Hören Sie und achten Sie auf die Satzmelodie. Sprechen Sie.**

- Wie heißen Sie? ↗ ○ Michael Postert. ↘
- Bitte? ↗ Wie bitte? ↗ ○ Michael Postert! ↘
- Und wie schreibt man das? ↗ ○ MICHAEL und dann POSTERT. ↘

Abb. 1 *Berliner Platz neu* (2023, S. 10)

Die Lerntipps sind entsprechend der Zusammensetzung der Zielgruppe methodisch so konzipiert, dass sie auch Lernende mit einer eher geringen formalen Bildung ansprechen. Sie berücksichtigen die schriftsprachlichen Vorkenntnisse, indem beispielsweise das selbständige Verfassen von Karteikarten angeregt wird (Linie 1, 2022, S. 25) und die Buchstaben nicht mehr explizit eingeführt, sondern lediglich in einer Übersicht dargestellt werden. Die Lehrwerke regen die Lernenden dazu an, sich die Buchstaben des deutschen Alphabets selbständig anzueignen. Auch wenn die analysierten Materialien in der Liste für die Alphabetisierungskurse aufgeführt sind, handelt es sich somit bei diesen Medien nicht um echte Alphabetisierungsmaterialien, da die Lernenden bereits in einer anderen Schrift alphabetisiert sind. Der Schwerpunkt der Lehrwerke verlagert sich daher bereits nach wenigen Seiten von einer Alphabetisierung hin zum allgemeineren Sprachenlernen. Dabei werden immer wieder orthografische Besonderheiten thematisiert wie die korrekte Verschriftung des „schwa"-Lautes als „-er", besondere Laute wie „pf", „st" und „sp" sowie

doi.org/10.35468/6126-16

Laute, die im Deutschen in Schreibung und/oder Aussprache von vielen anderen Sprachen abweichen (etwa das „z“). Auch Silben werden weiterhin aufgegriffen, wobei diese in didaktischer Hinsicht hier weniger für die korrekte Verschriftung der jeweiligen Wörter verwendet werden als für den Wortakzent. Beispiele für solche Lehrwerke sind *Der Vorkurs* (2009), *Berliner Platz neu* (2023) oder auch *Linie 1* (2022).

4.1.2 Alphabetisierungsmedien für gering literalisierte Deutschlernende

In den Lehrwerken, die für (eher) gering literalisierte Deutschlernende konzipiert sind, werden im Unterschied zu den o.g. Medien die Buchstaben des deutschen Alphabets ausführlich eingeführt. Sie sind häufig als Vorkurse zu den eigentlichen Integrationskursen konzipiert. Das didaktisch-methodische Vorgehen gestaltet sich in den analysierten Lehrwerken unterschiedlich, ist aber dem Vorgehen im deutschen Erstschriftspracherwerb grundsätzlich durchaus ähnlich. Die Buchstaben werden einzeln oder in Buchstabengruppen vorwiegend synthetisch eingeführt, häufig kombiniert mit der Silbenmethode (z.B. in Alphamar, 2022). Der methodische Schwerpunkt liegt aber anders als in Erstlesebüchern stärker auf der visuellen Analyse der Buchstaben, es wird also intensiver darauf eingegangen, wie der Buchstabe aussieht und wie man ihn wiedererkennen kann. Grafomotorische Aspekte haben ebenso wie das ausführliche Üben der Graphem-Phonem-Zuordnung sowie die Lautanalyse eine geringere Bedeutung als in Erstlesebüchern der Grundschule. Teilweise werden sprachliche Inhalte integriert, etwa Grammatik, Orthografie und Wortschatz. Im Unterschied zu „klassischen“ Integrations- bzw. Sprachlernkursen ohne Alphabetisierung sind diese Inhalte aber geringer. Sie berücksichtigen folglich grundsätzlich die Tatsache, dass die Lernenden wissen, wie eine (alphabetische) Schriftsprache funktioniert.[6] Der didaktische Schwerpunkt liegt daher weniger auf der Vermittlung eines prinzipiellen Verständnisses der Laut-Buchstaben-Zuordnung als auf dem visuellen Erkennen der neuen Buchstaben (und Wörter), die so möglichst schnell auch in anderen Schriftarten als der im Lehrbuch verwendeten oder in Handschrift gelesen werden sollen.

Die Progression der Buchstaben ist im Vergleich zu Erstlesewerken für Schulanfänger*innen deutlich steiler, und es gibt weniger Übungsmaterial; zudem werden ähnlich klingende und/oder aussehende Buchstaben und Buchstabengruppen (etwa W/V und F) sowie unterschiedliche Verschriftungsmöglichkeiten für gleiche oder ähnliche Laute (wie E, e, Ä, ä, eh, ee) gleichzeitig oder unmittelbar hintereinander eingeführt und von Anfang an auch orthografische Besonderheiten thematisiert (vgl. Hier! Vorkurs, 2018, S. 50 & 52, S. 30 & 32; vgl. Abb. 2 auf der folgenden Seite).

In einigen Medien wird die Synthese mit Hilfe von Silben aufgegriffen, wobei recht schnell auch lautlich anspruchsvolle Wörter gelesen werden. Diese orientieren sich, anders als in Erstlesefibeln für Kinder, eher am inhaltlich eingeführten Wortschatz als an der Lauttreue. Im Anhang eines Buches werden zudem Aussprachevarianten von Graphemen verdeutlicht sowie stimmhafte und stimmlose Laute anschaulich gegenübergestellt (Hier! Vorkurs, 2018, S. 123ff.). Beispiele von Lehrwerken für diese Adressatengruppe sind neben *Hier!* (2018) die Lehrwerke *Alphamar* (2022) oder auch *Alpha Plus Kompakt* (2018).

[6] Lernende mit Vorkenntnissen in einer nicht alphabetischen Schrift spielen vermutlich in der Adressatengruppe aufgrund der aktuellen Zusammensetzung der Zuwanderergruppen in Deutschland eine eher geringe Bedeutung (BAMF, 2010, S. 19ff.).

doi.org/10.35468/6126-16

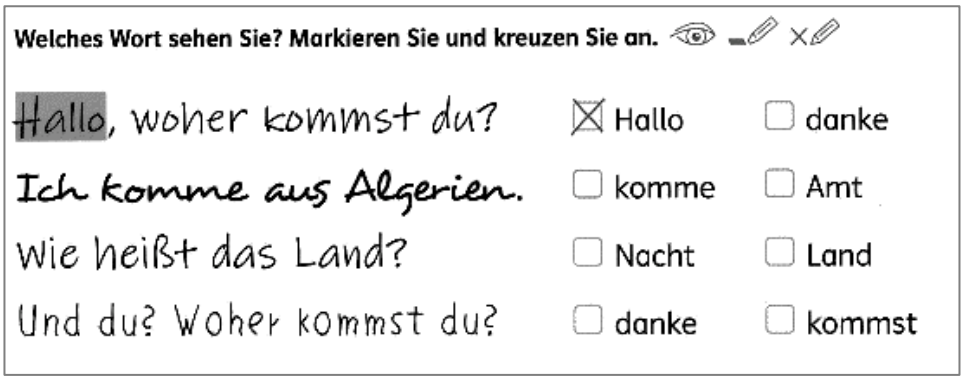


Abb. 2 *Hier! Deutsch für die Integration. Vorkurs* (2018, S. 32)

4.1.3 Alphabetisierungsmedien für nicht oder kaum literalisierte Deutschlernende mit geringen oder keinen Schul- und Unterrichtserfahrungen

Für erwachsene Lernende, die in ihrer Erstsprache nicht oder nur geringfügig literalisiert sind und kaum über Schulerfahrungen verfügen, kann Schrift als unterstützendes Medium beim (Deutsch-)Lernen zunächst nicht eingesetzt werden. Da diese Lernenden nicht mit der Schulorganisation vertraut sind, wissen sie zudem häufig nicht, was die Lehrkräfte von ihnen erwarten (vgl. Feldmeier, 2016, S. 341) und empfinden schriftliche Lernmaterialien eher als Lernhindernis (Schramm & Feick, 2016).

Dieser Herausforderung wird zumindest in den neueren Medien zur Alphabetisierung der Lerngruppe begegnet. Die für diese spezifische Lerngruppe analysierten Lehrwerke stellen Basiskurse bzw. Parallelhefte zu den oben angeführten Reihen *Hier!* und *Alpha Plus* dar. Die Vermittlung basaler Schulkenntnisse spielt hier eine größere Rolle als in den anderen untersuchten Lehrmitteln: So wird etwa die korrekte Stifthaltung für Links- und Rechtshänder*innen grafisch durch ein Foto aufgegriffen (Alpha Plus. Basiskurs, 2017, Einband), und es gibt grundlegende grafomotorische Übungen, in denen die Auge-Hand-Koordination zunächst durch geeignete Vorübungen wie das Nachfahren vorgezeichneter Linien oder das Nachspuren von Buchstaben mit dem Finger trainiert wird (Hier! Alpha, 2022, S. 7, 13; Alpha Plus Basiskurs Alphabetisierung, 2017, S. 7, 11, 15; vgl. Abb. 3 auf der folgenden Seite).

doi.org/10.35468/6126-16

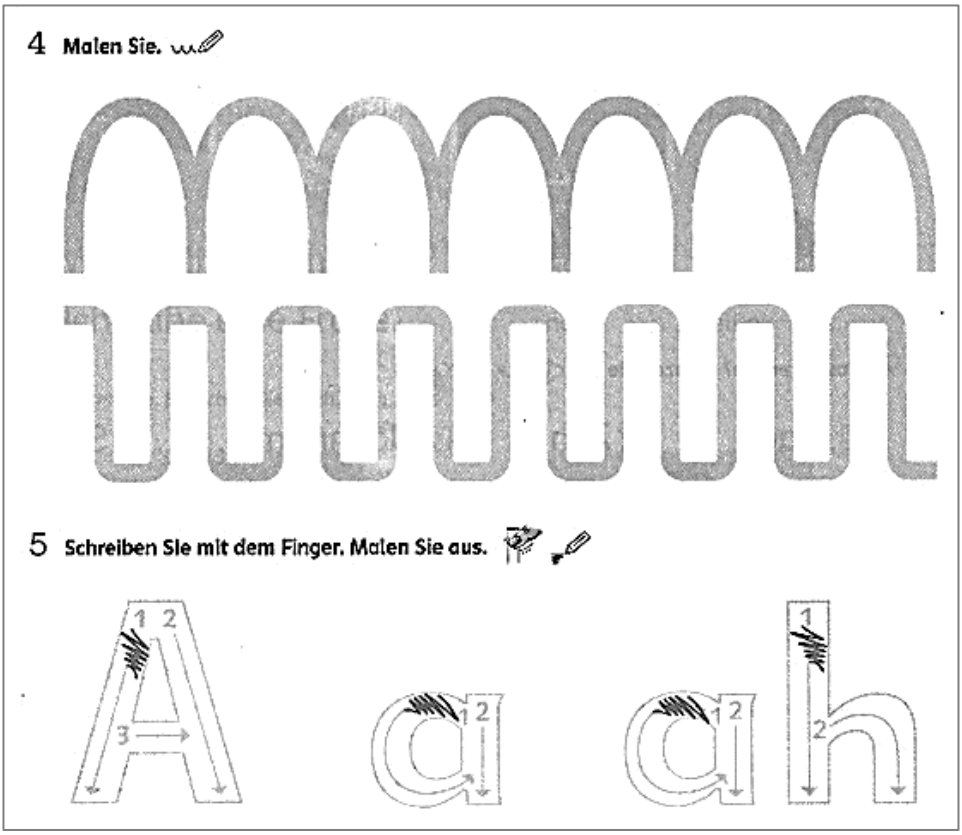


Abb. 3 *Hier! Alpha* (2022, S. 19)

Zudem findet sich kaum Text;[7] stattdessen gibt es viele Visualisierungen, beispielsweise für Arbeitsaufträge wie das Anfertigen eines Namensschildes (Hier! Alpha, 2022, S. 9). In methodischer Hinsicht gehen die Lehrwerke ähnlich vor wie Erstlesewerke für Schulanfänger*innen und enthalten vergleichbare Übungen, etwa zur visuellen oder akustischen Identifikation von Buchstaben. Die Buchstaben und Buchstabengruppen werden vorwiegend synthetisch eingeführt, z.T. auch analytisch-synthetisch sowie in Silben. Im *Alpha Plus Basiskurs* sind von Anfang an alle Buchstaben auf jeder Heftseite abgedruckt, und die eingeführten bzw. geübten werden grafisch hervorgehoben (Alpha Plus Basiskurs, 2017, S. 4ff.). Visuelle und grafomotorische Aspekte haben einen größeren Stellenwert als die akustische Analyse bzw. das Einüben der Graphem-Phonem- und Phonem-Graphem-Verbindungen; insbesondere wird das Wiedererkennen von geschriebenen Buchstaben und Wörtern geübt (Hier! Alpha, 2022, S. 22; Alpha Plus Basiskurs, 2017, S. 31; vgl. Abb. 4 auf der folgenden Seite).

[7] Der Text ist im Lehrbuch *Alpha plus* nicht an die Lernenden, sondern an die Lehrenden gerichtet und enthält didaktisch-methodische Hinweise wie z.B. „Sprechen Sie vor, die Lernenden sprechen nach“ (Alpha plus, 2017, S. 55).

doi.org/10.35468/6126-16

Abb. 4 *Hier! Alpha* (2022, S. 22)

Im Unterschied zu den Lehrwerken für gering Literalisierte ist die Progression deutlich geringer und die Schriftgröße größer, auch im Vergleich zu Erstlesefibeln für Kinder der Regelschule. Anders als in den Medien für die Grundschule werden aber ähnlich klingende Buchstaben und Buchstabengruppen wie die Grapheme „E“ und „Ä“ oder „F“ und „V“ unmittelbar hintereinander bzw. gemeinsam eingeführt. Zudem werden orthografische Besonderheiten wie das „ie“ oder die Verschriftung langer Vokale mit „h“ oder Doppelkonsonanten von Anfang an aufgegriffen und anhand von Beispielen geübt (Hier! Alpha, 2022, S. 40, 48, 98f.; Alpha Plus Basiskurs, 2017, S. 15). Im Anhang werden außerdem die unterschiedlichen Verschriftungsmöglichkeiten für ein Phonem verdeutlicht, wobei das Mundbild die korrekte Aussprache der Laute verdeutlicht. Teilweise werden neben der Schrift auch Zahlen eingeführt (Hier! Alpha, 2022, S. 24f.) sowie von Beginn an eine verbundene Schrift verwendet (Alpha Plus Basiskurs, 2017, S. 5ff.). Die Aufgabentypen in den Lehrwerken sind stark wiederholend.

Insgesamt verwenden diese Medien somit ähnliche didaktisch-methodische Ansätze wie Erstlesematerialien für Schulanfänger*innen der Grundschule. Dennoch zeigen sich im Vergleich zu diesen Schwerpunktverschiebungen, die sich in der Arbeit mit schrifterfahrenen neu zugewanderten Erwachsenen etabliert haben. So wird auch in diesen Lehrbüchern ein Schwerpunkt auf das visuelle Wiedererkennen von Graphemen und Wörtern gelegt, und Verschriftungsvarianten von Lauten mit orthografischen Besonderheiten werden von Anfang an aufgegriffen.

Als Lehrwerke für diese Adressatengruppe sind insbesondere die bereits zitierten *Hier! Alpha* von Feldmeier (2022) sowie *Alpha Plus Basiskurs Alphabetisierung* von Hubertus und Yasaner (2017) zu nennen.

doi.org/10.35468/6126-16

5. Fazit

Den Veränderungen in der Adressatengruppe von Alphabetisierungsmaßnahmen in Deutschland wurde durch neu entwickelte Medien begegnet. Die Materialien berücksichtigen dabei die Vorkenntnisse der Lernenden, allerdings anders als erwartet nicht im Hinblick auf die bereits erlernten Sprachen oder Schriften, sondern etwas allgemeiner durch die Konzeption jeweils eigener Medien für Lernende mit unterschiedlich ausgeprägten schriftsprachlichen Kenntnissen in der Erstsprache sowie unterschiedlich intensiven Schul- und Bildungserfahrungen.
Die Medien zur Alphabetisierung von erwachsenen Deutschlernenden richten sich somit nicht nur an schriftunkundige „non-literates", sondern ebenso an Menschen, die in ihrer Erstsprache als gering literalisiert angesehen werden können, da sie aus unterschiedlichen Gründen den Schriftspracherwerb in ihrer Erstsprache nicht auf einem Niveau erlernen konnten, der eine aktive Teilhabe und einen eigenständigen Wissenserwerb (etwa einer neuen Sprache und Schriftsprache) ermöglicht.
Den Bedürfnissen dieser Lernenden wird in den Materialien Rechnung getragen: einerseits durch inhaltliche Aspekte, die für sie von Relevanz sind, andererseits durch eine Berücksichtigung ihrer Lernvoraussetzungen.
In didaktisch-methodischer Hinsicht entsprechen die Lehrwerke den aktuellen wissenschaftlichen Standards des Schriftspracherwerbs, setzen dabei aber Schwerpunkte im Sinne der Bedürfnisse ihrer jeweiligen Zielgruppe und unterscheiden sich dadurch von Erstlesematerialien für Kinder.

Literatur und Internetquellen

Lehrmaterialien

Alpha Plus Basiskurs Alphabetisierung. Deutsch als Zweitsprache. (2017). Von P. Hubertus & V. Yasaner. Cornelsen.
Alpha Plus Kompakt. (2018). Von P. Hubertus & V. Yasaner. Cornelsen.
Alpha Plus Kompakt. Übungsheft Alphabetisierungskurs für Zweitschriftlernende Deutsch als Zweitsprache. (2023). Von P. Hubertus & V. Yasaner. Cornelsen.
Alpha Plus. Übungsheft Alphabetisierung. Deutsch als Zweitsprache. (2017). Von P. Hubertus & V. Yasaner. Cornelsen.
Alphamar. Wege in die Alphabetisierung für erwachsene Deutschlernende. (2022). Von R. Albert. Klett.
Alphamar. Wege in die Alphabetisierung für erwachsene Deutschlernende. Arbeitsbuch. (2022). Von R. Albert, A. Heyn, C. Rokitzki & F. Teepker. Klett.
Berliner Platz neu. (2023). Von S. Kaufmann, L. Rohrmann & A. Scarpa-Diewald. Klett.
Der Vorkurs. Einführung ins Deutsch-Lernen. Lehr- und Übungsbuch mit Audio-CD. (2009). Von A. Bastani & C. Ragg. Klett.
Hier! Alpha. Kurs- und Übungsbuch mit Audios. (2022). Von V. Bachtsevanidis & A. Feldmeier Garcia. Klett.
Hier! Deutsch für die Integration. Vorkurs für Zweitschriftlernende mit Audios. (2018). Von A. Feldmeier Garcia. Klett.
Hier! Deutsch für die Integration. Schreibtrainer zum Vorkurs für Zweitschriftlernende. (2018). Von A. Feldmeier Garcia. Klett.
Linie 1. Einstiegskurs Deutsch im Alltag. (2022). Von S. Kaufmann, L. Rohrmann & A. Scarpa-Diewald. Klett.

doi.org/10.35468/6126-16

Weiterführende Literatur und Internetquellen

Albert, R. (2015). Alphabetisierung in der Fremdsprache Deutsch. *Information Deutsch als Fremdsprache, 42* (1), 5–24. https://doi.org/10.1515/infodaf-2015-0103

BAMF (Bundesamt für Migration und Flüchtlinge). (2010). *Das Integrationspanel. Ergebnisse der Befragung von Teilnehmenden zu Beginn des Alphabetisierungskurses* (Working Paper 49, v. N. Rother). BAMF. https://www.bamf.de/SharedDocs/Anlagen/DE/Forschung/WorkingPapers/wp29-integrationspanel-alphabetisierungskurse.pdf?__blob=publicationFile&v=11

BAMF (Bundesamt für Migration und Flüchtlinge). (2015). *Konzept für einen bundesweiten Alphabetisierungskurs* (überarb. Neuaufl. Mai 2015). BAMF. https://www.bamf.de/SharedDocs/Anlagen/DE/Integration/Integrationskurse/Kurstraeger/KonzepteLeitfaeden/konz-f-bundesw-ik-mit-alphabet.pdf?__blob=publicationFile

BAMF (Bundesamt für Migration und Flüchtlinge). (2018). *Konzept für einen bundesweiten Integrationskurs für Zweitschriftlernende (Zweitschriftlernkurs).* BAMF. https://www.bamf.de/SharedDocs/Anlagen/DE/Integration/Integrationskurse/Kurstraeger/KonzepteLeitfaeden/konz-f-bundesw-ik-mit-alphabet.pdf?__blob=publicationFile

BAMF (Bundesamt für Migration und Flüchtlinge). (2020). *Lehrmittel.* BAMF. https://www.bamf.de/SharedDocs/Anlagen/DE/Integration/Integrationskurse/Lehrkraefte/liste-zugelassener-lehrwerke.pdf?__blob=publicationFile

BAMF (Bundesamt für Migration und Flüchtlinge). (2024). *Liste der zugelassenen Lehrwerke in Integrationskursen*. Stand März 2024. BAMF. https://www.bamf.de/SharedDocs/Anlagen/DE/Integration/Integrationskurse/Lehrkraefte/liste-zugelassener-lehrwerke.html?nn=282388

Bremer, H. & Pape, N. (2016). Adressat/inn/en-, Teilnehmenden- und Zielgruppenforschung. In C. Löffler & J. Korfkamp (Hrsg.), *Handbuch zur Alphabetisierung und Grundbildung Erwachsener* (S. 144–164). Waxmann.

Burt, M., Peyton, J. & Adams, R. (2003). *Reading and Adult English Language Learners: A Review of the Research*. Center of Applied Linguistics.

Calle, S., Studer, T. & Lenz, P. (2023). *Alphabetisierung erwachsener Migrantinnen und Migranten: Konzepte und empirische Untersuchungen*. Bericht des wissenschaftlichen Kompetenzzentrums für Mehrsprachigkeit, Fribourg. https://institut-plurilinguisme.ch/sites/default/files/2023_001_Alphabetisierung_197x265_Web_2.6.23.pdf

Christ, J., Horn, H. & Ambos, I. (2019). *Angebotsstrukturen in der Alphabetisierung für Erwachsene in Volkshochschulen 2018. Ergebnisse der alphamonitor-Anbieterbefragung.* DIE. https://www.die-bonn.de/id/37090/about/html

Dünkel, N., Brand, H., Heimler, J. & Gogolin, I. (2018). *Mehrsprachigkeitsentwicklung im Zeitverlauf. Ausgewählte Daten und Ergebnisse.* Mimeo.

Egloff, B., Grosche, M., Hubertus, P. & Rüsseler, J. (2011). Funktionaler Analphabetismus im Erwachsenenalter: eine Definition. In Projektträger im Deutschen Zentrum für Luft- und Raumfahrttechnik e.V. (Hrsg.), *Zielgruppen in der Alphabetisierung und Grundbildung Erwachsener. Bestimmung, Verortung, Ansprache* (S. 11–13). wbv.

Feldmeier, A. (2010). *Von A bis Z. Praxishandbuch Alphabetisierung Deutsch als Zweitsprache für Erwachsene* (Lehrerfortbildungsmaterial). Klett.

Feldmeier, A. (2016). Neu zugewanderte Schülerinnen und Schüler mit Alphabetisierungsbedarf unterrichten. Selbstbestimmte und selbstgesteuerte Lernprozesse mit Hilfe eines Portfolios fördern. In C. Benholz, M. Frank & C. Niederhaus (Hrsg.), *Neu zugewanderte Schülerinnen und Schüler – eine Gruppe mit besonderen Potentialen* (Beiträge aus Forschung und Schulpraxis) (S. 339–368). Waxmann.

Grotlüschen, A., Buddenberg, K., Dutz, G., Heilmann, L. & Stammer, C. (2019). *Leo 2018 – Leben mit geringer Literalität*. Pressebroschüre. LEO blogs. https://leo.blogs.uni-hamburg.de/wp-content/uploads/2022/09/LEO2018-Presseheft.pdf; https://doi.org/10.3278/6004740w

Hamman, A. (2013). Rahmenbedingungen und Grundlagen der Alphabetisierungsarbeit. In D. Feick, A. Pietzbuch & K. Schramm (Hrsg.), *Alphabetisierung für Erwachsene* (S. 19–33*).* Klett-Langenscheidt.

Hirschmann, D & Korfkamp, J. (2016). Hauptakteuere der Alphabetisierung Erwachsener in Deutschland. In C. Löffler & J. Korfkamp (Hrsg.), *Handbuch zur Alphabetisierung und Grundbildung Erwachsener* (S. 311–317). Waxmann.

Kuckartz, U. (2018). *Qualitative Inhaltsanalyse. Methoden, Praxis, Computerunterstützung* (Grundlagentexte, Methoden). Beltz Juventa.

doi.org/10.35468/6126-16

Schramm, K. & Feick, D. (2016). Alphabetisierung mit Migrantinnen und Migranten. In C. Löffler & J. Korfkamp (Hrsg.), *Handbuch zur Alphabetisierung und Grundbildung Erwachsener* (S. 214–225). Waxmann.

Schulte-Bunert, E. (2012). Schriftspracherwerb in der Zweitsprache Deutsch. In M. Michalak & M. Kuchenreuther (Hrsg.), *Grundlagen der Sprachdidaktik Deutsch als Zweitsprache* (S. 188–142). Schneider Hohengehren.

Tröster, M. & Schrader, J. (2016). Alphabetisierung, Grundbildung, Literalität: Begriffe, Konzepte, Praktiken. In C. Löffler & J. Korfkamp (Hrsg.), *Handbuch zur Alphabetisierung und Grundbildung Erwachsener* (S. 42–58). Waxmann.

UNESCO. (2017). *Literacy Rates Continue to Rise from One Generation to the Next* (Fact Sheet No 45, September 2017; FS/2015/LIT). UNESCO.

Autorin

Stürmer, Verena, Dr.
Julius-Maximilians-Universität Würzburg
Fakultät für Humanwissenschaften – Institut für Pädagogik – Grundschulpädagogik und -didaktik
Arbeits- und Forschungsschwerpunkte: Schriftspracherwerb unter besonderen Herausforderungen, Kinder mit Zuwanderungsgeschichte in der Grundschule, Inklusion, Bildungsgerechtigkeit, Schulbuchforschung
E-Mail: verena.stuermer@uni-wuerzburg.de

doi.org/10.35468/6126-16